

Folie 2:

Der Haushalt setzt sich auf der Ausgabenseite zusammen aus

Ordentlichen Aufwendungen	262.077.270 €
Investitionen	20.838.300 €
Tilgung	3.635.060 €
Das ergibt ein Haushaltsvolumen von	286.550.630 €

9.344.430 € mehr als in diesem Jahr

Folie 3:

Diese Folie zeigt die stetig steigende Entwicklung des Haushaltsvolumens

Folie 4:

Die höchsten Ausgaben entstehen bekanntlich im Sozialbereich, gefolgt von Personalaufwand, Schülerverkehr und ÖPNV, Straßen, Schulen, Finanzausgleichsumlage, Krankenhaus, Gebäudeunterhaltung und Zinsen

Folie 5:

Auf der Einnahmenseite steht die Kreisumlage mit weitem Abstand an der ersten Stelle, gefolgt von Ersatz für soziale Leistungen, Schlüsselzuweisungen im Finanzausgleich, Zuweisungen/Erstattungen für den Schülerverkehr, für die untere Verwaltungsbehörde, dann Gebühren und ähnliche Entgelte, Bußgelder, Grunderwerbsteuer, Einnahmen aus dem Verkehrslastenausgleich für die Straßen, Sachkostenbeiträge für die Schulen, Ausgleich für die Aufgabenübertragung der früheren Landeswohlfahrtsverbände

Folie 6:

Der Ergebnishaushalt schließt mit einem Überschuss von 8,154 Mio. €.

Folie 7:

Darin enthalten sind Abschreibungen in Höhe von 11,39 Mio. €. Dieser nicht zahlungswirksame Betrag steht zusammen mit dem Überschuss des Ergebnishaushalts für die Schuldentilgung und für Investitionen zur Verfügung. Bereinigt um Entnahmen aus Rückstellungen verbleibt ein Zahlungsmittelüberschuss von 18,1 Mio. €.

Folie 8:

Abzüglich der Schuldentilgung stehen als „Freie Spitze“ Eigenmittel für Investitionen in Höhe von rd. 14,5 Mio. € zur Verfügung. Wir können damit zusammen mit Zuweisungen und Zuschüssen sowie rd. 3 Mio. € Krediten ein Investitionsvolumen von 20,8 Mio. € schultern und gleichzeitig die Schulden um 1,65 Mio. € reduzieren.

Folie 9:

Der Finanzmittelbestand steigt um 1,8 Mio. €.

Folie 10:

Die Liquidität wurde in den letzten Jahren bewusst niedrig gehalten, weil Kassenkredite momentan die preisgünstigste Fremdfinanzierung ist. Wir haben deshalb eine Kreditermächtigung in Höhe von 3,4 Mio. € aus dem Jahr 2015 verfallen lassen.

Folie 11:

Die Mindestliquidität in Höhe von 2 % der Ausgaben aus laufender Verwaltungstätigkeit erreichen wir formal betrachtet nicht. Es stehen aber Einnahmen für Asylbewerberleistungen offen, die unsere Liquidität im nächsten Jahr erhöhen werden. Dabei handelt es sich um vorfinanzierte Kosten für Asylbewerberleistungen in Höhe von 1,8 Mio. € und Leistungen für unbegleitete minderjährige Flüchtliche (Uma) in Höhe von 2,6 Mio. €, die im Rechnungsergebnis 2017 als offenen Forderungen gebucht und deshalb im Planwerk 2019 noch nicht berücksichtigt sind.

Folie 12:

Jeder Haushalt ist eine Prognose. Im Verlauf des Haushaltsjahres können sich Änderungen ergeben. Mehreinnahmen gab es in den letzten Jahren immer wieder beim Finanzausgleich aufgrund der gestiegenen Steuereinnahmen oder durch extra Zuweisungen für die Flüchtlinge.

Das größte Risiko liegt in der Entwicklung der Aufwendungen für die Soziale Sicherung und in der Konjunkturerwicklung.

Folie 13:

Die Aufwendungen für die Soziale Sicherung betragen im Haushaltsplanentwurf 2019 insgesamt 144,7 Mio. €.

Folie 14:

Wenn es so weiter läuft, wie in den letzten Jahren bekommen wir keine Probleme. Die Sozialausgaben stiegen im Durchschnitt der letzten 5 Jahre um 4,48 %. Die Kreisumlage nahm um 6,42 % zu. So bleibt der Haushalt im Gleichgewicht und ergeben sich in Zukunft finanzielle Spielräume.

Folie 15:

Wenn das Wachstum der kommunalen Steuerkraft nur noch 5 % beträgt, wird die Kreisumlage bei gleichbleibenden Zuwächsen im Sozialbereich wieder fast vollständig zum Ausgleich des Sozialhaushalts benötigt.

Folie 16:

Wie sich nur 1 Jahr ohne Wachstum auswirkt zeigt dieses Schaubild.

Auf die Darstellung eines Horrorszenarios bei einer längeren Rezession mit sinkender Steuerkraft und konjunkturbedingt steigenden Sozialausgaben habe ich verzichtet. Ganz ausschließen kann das aber niemand.

Folie 17:

Wenn die momentan finanziell guten Zeiten sich eintrüben, hat das zuerst Auswirkungen auf die Haushalte der Städte und Gemeinden und zwei Jahre später auf den Kreishaushalt. Dann muss an den möglichen Stellschrauben zum Haushaltsausgleich gedreht werden. Das gilt auch, für den Fall, dass der Kreistag am Haushalt 2019 nach den Haushaltsberatungen größere Änderungen vornehmen möchte.

Wir haben uns nach Kräften bemüht, Ihnen einen Haushaltsplanentwurf vorzulegen, der auf breite Zustimmung im Kreistag trifft. Ob sich das bewahrheitet, werden die Stellungnahmen der Fraktionen und die folgenden Haushaltsberatungen zeigen. Für den Kämmerer und Finanzdezernenten jedes Jahr eine spannende Zeit.